



## Erlebnisse eines Sachverständigen...

### ...auch allzu schön kann voll daneben sein.

Da stehe ich nun auf der Einkaufsmeile einer westdeutschen Großstadt und schaue in ein wunderschönes Gesicht und – das Gesicht schaut mich an. Ich bin begeistert! Doch nicht nur von der Formenschönheit und den wohlproportionierten Aufteilungen, auch von der passenden, schmückenden Bekleidung. Nein, nein, ich beschreibe nicht eine besonders schöne Frau sondern das Gesicht eines Hauses, jawohl, das *Gesicht*, denn der Begriff »Fassade« ist bis in die lateinische Wortwurzel nichts anderes als ein »Gesicht«. Die massiven Bereiche der gut aufgeteilten Fassadenflächen sind mit Naturwerkstein BALTIC BRAUN bekleidet. Die Farbe und Gesteinsstruktur der einzelnen Platten lassen in ihrer Gleichmäßigkeit über die gesamten Flächen hinweg keine Wünsche offen und wirkt fast schon ein wenig künstlich.

An dieser Fassade habe ich den unvergessenen Naturstein Freund aus Wunsiedel, Friedrich Müller, verstehen gelernt, wenn er sagt: »Eine Fassade wird im Normalfall nicht verkleidet sondern bekleidet.« Seitdem unterscheide ich sehr wohl in meinen Begriffen zwischen BEKleidung und VERKleidung: Verkleidung ist ein Begriff der Faschingszeit, man möchte sich anders darstellen als man ist. Verkleidet ist eine Fassade dann, wenn z. B. die hässlichen Proportionen durch höherwertige Baustoffe wie Naturwerkstein verändert, wunschgemäß verschönert, werden sollen.

Während ich so dastehe und die Fassade bewundere und nicht weiß, warum man mich überhaupt zur Abnahme dieser vorbildlichen Naturwerksteinarbeit hierhin bestellt hat, stellt sich vor das Gebäude ein Kranwagen und stört meinen verliebten Blick in das schöne Gesicht des Hauses. Es dauert nicht lange und zur verabredeten Zeit treffen sich draußen vor dem Gebäude der Bauherr, der Bauleiter und der Naturwerksteinunternehmer. Ich geselle mich dazu, stelle mich vor und nach einigen einleitenden Worten meint der Bauleiter, der mich zu diesem Abnahmetermin gebeten hatte, er wolle mit mir und dem Unternehmer im Hubwagen zum oberen Dachrandbereich des fünfgeschossigen Gebäudes hochfahren, um dort einige von ihm zu beanstandende Mängel anzusehen. Oben angekommen stellen wir fest, dass an drei Plattenfugen Kantenbeschädigungen von maximal 10x2 mm vorhanden sind und vier Fugen statt der vereinbarten 3–4 mm Breite, 5 mm breit sind. Der Bauleiter sagt, das seien also 25 % mehr als das zulässige maximale

Maß von 4 mm. Nun, da war ich sprachlos. Wohl bemerkt, der Bauleiter ist ein junger, noch nicht lange der TH entkommener Student und, wie heute leider üblich, mit wenig baupraktischer Erfahrung, also nicht der Planer dieses schönen Gebäudes.

An dem Beispiel der Darstellung der Fugbreiten-Unterschiede durch den Bauleiter wird erkennbar, wie man einen vermeintlichen oder auch tatsächlichen Mangel verbal oder auch schriftlich verstärken oder abschwächen kann. Wenn man von 25 % Überschreitung eines Sollmaßes spricht, dann wird das als sehr viel empfunden. Auch ein Richter würde bei einer 25 %igen Erhöhung seines Salärs denken, dass es sehr viel sei. Spricht man jedoch von einem Unterschied von 1 mm, dann ist das sehr wenig und auch ein Richter kann diesen zwischen seinen Fingern kaum wahrnehmen.

Unten heil wieder angekommen, habe ich den Anwesenden erklärt, dass grundsätzlich alles, was den technischen und/oder optischen Wert einer Fassadenbekleidung beeinträchtigt, ein Mangel sei. Da die mir gezeigten Beanstandungen weder von der Straße noch von gegenüber liegenden Gebäuden, noch aus den Fenstern des Gebäudes selbst erkannt werden können, und der technische Wert nicht beeinträchtigt ist, handelt es sich hier also nicht um einen Mangel.

Zwischenzeitlich war mir jedoch aufgefallen, dass neben der Eingangstüre, ausgerechnet etwa in Augenhöhe, eine unregelmäßige, fast faustgroße Biotit-Anreicherung, die ansonsten fast übertrieben gleichmäßige Gesteinsstruktur störte; und so habe ich darauf hingewiesen, dass doch diese eine Platte durch eine andere ersetzt werden sollte. Und hier kommt das Erstaunliche: der Bauherr sagt: »Um Gottes Willen, lasst mir bloß die Platte drin, das ist die einzige Stelle an der ich erkennen kann, dass die Fassadenplatten aus Naturstein sind.«

**FAZIT:** Eine zu große Gleichförmigkeit der Natursteinplatten in Farbe und Struktur kann genau so falsch sein wie strukturunterschiedliche Platten, wenn sie nicht über die gesamte Fläche hinweg gleichmäßig verteilt eingebaut werden.

Dipl.-Ing. Willi Stocksiefen





**HALLO...**

...wie wars auf der Messe?  
Neue Partner gefunden?  
Gute Geschäfte gemacht?  
Nürnberger Bratwurst ver-  
speist? Prima! Auf der  
Titelseite sehen Sie einen  
erwachsenen KNUT format-  
füllend in Stein gehauen. Toll!  
„Berlin ist arm aber sexy“,  
(sagte Wowi). Ein  
Thron aus edlem  
REXGRANIT wäre für  
mich, als Wappentier,  
echt sexy!